

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	5 (1900)
Heft:	1
Artikel:	Beitrag zur Reformationsgeschichte von Churwalden
Autor:	Jecklin, Fritz
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-895220

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündnerisches Monatsblatt.

Neue Folge, V. Jahrgang.

Nr. 1.

Chur, Januar.

1900.

Erscheint den 15. jeden Monats. Abonnementspreis: franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. — im Ausland Fr. 3. 60.
Insertionspreis: Die zweigespaltene Petitzeile 15 Cts.

Redaktion und Verlag: S. Meißer.

Beitrag zur Reformationsgeschichte von Churwalden. (Mitgeteilt von Stadtarchivar Fritz Feclin.)

Lehmann erzählt in seiner Geschichte des Klosters Churwalden (abgedruckt im schweiz. Museum 1788, Jahrgang 4) in bekannter Schwachhaftigkeit und Oberflächlichkeit von den tumultuarischen Vorgängen, die sich bei der Einführung der Reformation in Churwalden ereigneten.

Seine Angaben schöpft Lehmann aus der von Freiherrn Rudolf von Salis-Haldenstein im Jahre 1776 angefertigten Abschrift der jetzt auf der bündnerischen Kantonsbibliothek befindlichen „Historie des Klosters zu Churwalden von Gubert Wiezeli“. Diese selbst geht wieder auf Seite 109 einer jetzt unbekannten Handschrift zurück.

Zur Beurteilung der Glaubwürdigkeit der Schilderung genannter Vorgänge sollte man wissen, aus welcher Quelle der Verfasser der verloren gegangenen Handschrift schöpft. Einem Zufall verdanken wir es, daß wir hierüber teilweise Aufklärung erhalten.

Von Kindern wurde mir ein Folioheft, welches sie auf einem Estrich in Churwalden gefunden, zugestellt.

Eine Prüfung des Inhaltes ergab, daß wir in diesen vergilbten Papieren eine besiegelte und bisher noch ungedruckte Berichterstattung über jene Vorkommnisse vor uns haben.

Vermutlich sollte dieser Protest an die österreichische Regierung abgehen und tatsächlich erfahren wir aus Fez (Geschichte der kirchenpolitischen Wirren, pag. 63), daß am 29. Okt. 1616 der Abt von

375
A.C.

Roggensburg in Innsbruck über die jüngsten Ereignisse in Churwalden
Klage führte.

Da das Dokument eine interessante Epoche unserer Reformationsgeschichte beleuchtet, wollen wir dasselbe hier zum Abdruck bringen.

Im namen Gottes amen: Ehundt und zu wissen sey allermeniglichen, so dises gegenwärtig offen instrument sehen, oder hören lesen, daß, als man zählt nach Christi unsers liebsten herren und seeligmachers geburt aintaußent sechshundert und im sechzehendten, inn der fünffzehenden römischen zünfzahl, indictio genandt, bey regierung und herrschung des allerdurchleuchtigsten, großmechtigsten fürsten und herren herrn Matthia, disz namens des ersten, erwöhnten römischen kaisers, zue allen zeitten mehrern des reichs 2c. unsers allergnedigisten herren irer mayestatt, reiche des römischen im sechsten, des hungerischen im zehendten und des böhmischen im fibendten iahre, uf Sonntag, den fünffzehenden monatstag Januarij newen Callenders, zwischen aylff und zwölff uhlen vormittag, in dem lobwürdigen gottshauß Ursperg prömonstratenser ordens, Augspurger bistumbß, unnd daselbsten in der gewöhnlichen taffel oder hoffstuben erschinen vor mir hie unden be-nantem kaiserlichen notario und den ansechenlichen glaubwürdigen hierzu innsonderheit erforderten gezeugen der hochwürdige inn Gott andechtige unnd gaistliche herr herr Johann, abte erstermandt gotthaus Ursperg und ehrngemeldt hochloblichen ordens von praemonstrat visitator inn Schwaben unnd dan der ehrwürdig inn Gott gaistlich herr Mattheus Trichlerus, conventional zue Roggenburg, als anwalt [2] seines gnedigen herren, des hochwürdigen inn Gott andechtigen unnd gaistlichen herren herrn Michælis, abte erstermeldt lobwürdigen gottshaus Roggenburg, als patris domus unnd haußhalters des gottshaus Churwalden. Unnd haben ihre gnaden zu vorderist durch den ehrenvösten, wol gelerten herrn Georgium Münding, des obberüehrt lobwürdigen gottshauß Ursperg secretarium einen pappieren protestationzettel öffentlich verlösen, und demnach mir notario sollichen behändigen laßen, von wortt zu wortten allso lautendte.

Vor euch herrn kaiserlichem notario unnd gegenwärtigen ansechenlichen herren gezeugen erscheinen von Gottes genaden wür Johannes abte des lobwürdigen Gottshaus Ursperg und des ordens von Praemonstrat, visitator in Schwaben, Augspurger bistumbß, unnd wür Michael, auf verhenthus Gottes abte des lobwürdigen gottshaus

Moggenburg, als pater domus unnd haushalter des gottshaus Churwalden, und geben euch für unns, auch zuvorderist inn namen unnd an statt des hochwürdigisten durchleuchtigisten fürsten unnd herrn, herren Maximiliani, erzherzogen zue Österreich rc., administratoris des hochmaisterthums inn Preußen, maistern teutschordens in theutsch- unnd welschen Lannden, gravens zue Habsburg und Throl rc. unsers gnedigisten herrens und in specie vorermeldts gottshaus Churwalden, der orthen landtsfürstliche hoche obrigkeit unnd protectoris, wie auch des hochwürdigen unnd gaistlichen herrens Petri Gossety, [3] abtte zue Praemonstrat, totius ordinis praemonstratensis generalis, et christianissimi regis Gallie consiliary, ac eleemosynary etc. hiemit und inn crastt dixer offenlichen protestation schrifft zu vernemmen, daß kurz verruchten tagen für unns kommen unnd erschinen ist unser besonders lieber frater conventional und verordneter des gottshaus Churwalden administrator, namblich der ehrwürdig und gaistlich herr Carolus Berz, unnd hatt unz mit undertheniger glaubwürdiger anzaigung sovil bericht gethon, mit wasz hochbeschwehrlichen, unzimblichen, sträffenlichen und ganz unlehdenlichen thetlichen, attentaten, molestationen, turbationen und iniurien amman, gericht unnd gesamte landtschafft Churwalden kurz verweilster tagen beedes gegen ihme Carolo Berzen und anbevolchnem seinem gottshauß zue Churwalden verfahren sehen, inn dem sy anfennlichen und erstens ohne alle ihnen hierzue gegebne willichmäzige ursach, auch über und wider willen, ja aydtlich und mit aufgeregten fingern deshalb gegen einander praestirte zusammen verlobtnus seiner alda wohnendten pfarr hindern sich sovil vermezen und nit allein Sonntags den zwainzigisten Novembris dizes noch scheinendten sechszehenhundert und sechszehendten iahrs die drey dörffer Tschirtschen, Malix unnd Barban nacher dem closter Churwalden zu beschaiden unnd ihnen zue mehrerer ihres intents befürderung sampt und sonders vermittelst eines zugesagten nachlaß an ihren dem closter schuldigen gewißen iarzünzen, mit fürgebognen worten einzubilden unnd zu persuadiren, alz sehe die kirch zue mehrbesagtem Churwalden ein solliche kirch, welche demselben ganzen gericht (darunder auch die ersternandte drey dörffer begriffen) [4] also gemain unnd dermaßen zue offnem frehem zugang stehe, daß sy eben sowoll, alz die Churwaldter befuegt, eine stimm zu geben und einen praedicanten dahin aufzenemmen oder abzestiftigen, ja mit sollichen verpottnen ungefürlichen vertröstungen beh

ihnen den drey dörffen soviel erpracticiert, daß sy uf anfragung, ob namlichen die kirch Churwalden ein gemeine oder ein hauptkirch sey, einhelliglich inn ein horn zusammen gebläßen unnd es wider ir selbst aigen bözer wißen und gewissen sampt unnd sonnders mit ia wortten bestettiget haben, ungeacht inen sollichs von andern churwaldischen catholischen pfarrgenoßen (wenig darvon aufgenommen) in continenti mit weitt anderm unnd mehr bestendigerem wahrhaisgrundt gleich under augen widersprochen, benebens auch lautler dargethon unnd demonstriert worden, daß der obernandten drey dörffer ihr jedes (wie wahr und am hellem offnem tag) sein aigne pfarrkirchen unnd praedicanen habe, dahero man sie die Churwaldter verhoffentlich bey ihren alten rechten unnd gerechtigkeytten manntenieren und darvon nicht tringen noch treyben werde, bevorab, weilen sy die drey dörffer nichts zu dem gottshauß Churwalden iemahlen hergelegt auch dannen hero consequenter nichts vom selbigem widerumben hindan zenemmen unnd zu alieniren, oder einem andern einzuohändigen fuog und macht haben.

Obwolen aber die Churwalder obbeschribnes alles unnd jedes mit aufgehalten fingen wahrhaft zu sein unnd darbey bestendiglich zu verbleiben sich öffentlich erclörtt,

So haben yedoch fürs ander hingegen hauptmann Benedict, Jann Valentin Pitsche, Ulrich Buohl zwöön aufgeschoßne von Tschirtschen unnd deß gottshaus verordnete drey vögt nit scheuchen getragen [5], Montags den ainunndzwainzigsten Novembriß obbestimbten iars alle und yede deß gottshaus Churwalden vor augen stehende mobilia zu inventieren und harnach inner wenig stunden auf der protestierendten drey dörffer vilfellig gethones acclamitieren obbesagten unsren conventualem Carolum durch zwöön männer (da der ein gleichwoll darzuo genötigt worden unnd darwider protestiert hatt) von seinem anbevolknen gottshaus ipso facto aufzuschaffen unnd ihm darbey anzaigen zu lassen, daß solliche aufzschaffung mit gemainer einhelliger stim decernirt und beschlossen seyn, derowegen er alßbalden vom gottshauß abtreten und was er mit sich dahin gebracht, einpackhen unnd fort ziehen solle.

Dieweil es aber selbigen abents eben spatt unnd gleich umb die nacht geweßen, hab Luß Hemmi bey ihnen den protestierendten die fürbitt für ihne unsren conventualem Carolum gethon, daß er noch biß uf den morgen in seinem gottshauß geduldet, sollichs aber bey ihnen gar schwierlich erhalten, er auch auf ihrem bevelch auf be-

schehen anlangen vom herrn statthaltern Bartholome Denzen allein mit zwen guldin zehrung geldt abgefertigt worden. Neben dem so habe sich auch vorermeldter Jann Bitsche sovil vermezenhaith unterwunden, als er unnsrer conventional Carolus nach gehaltner inventur widerumb zue hauf auf die abbtey gangen, daß er ihne öffentlich für einen reverenter schelmen unnd diebpfaffen schelten, schenden und außruoffen dörffen, mit angehengter dißer unverschambten commination, wan er schon sein closter beschließe, so seyen doch noch arten unnd hauwen gnuog vorhanden, mit wellichen sie woll hinein kommen und ihme abfertigen wöllen. [6] Sodann drittens habe sich auch er unnsrer conventional inn wehrendtem seinem aldortten zue Churwaldten verharrlichem anwesen, ohne ruehm zu melden, in einem unnd anderm gegen seinen pfarrsgenoßen unnd sonstn aller orthen also verhalten, daß man nit ursach gewönnen sollen noch thönden, ihne so spöttlich unnd schimpfflich zu tractieren, zu depoßitioniren, zuo molestieren unnd von dannen hinweg zu mandieren, wie er unß dan hierumben mit allein genuogsamben schein unnd uhrkhundt von obbesagten seinen pfarrkindern und verordneten closterbögten fürgezaigt, sondern wür haben unß auch solliches seines gebürlichen handels und wandels bey ihnen den pfarrsgenoßen selbsten persönlich erkhundiget und sovil befunden, daß ihr mündliche deposition unnd aufzog mit ihr gegebner schriftlichen uhrkhundt allerdings conformlich unnd gleichlauttendt ist.

(Schluß folgt.)

Die Witterung in Graubünden im Herbst 1899.

(Mitteilung der Meteorologischen Zentralanstalt.)

Der September war vorwiegend trüb und regnerisch, besonders im Norden. Nur an 8 Tagen fiel allgemein kein Niederschlag, nämlich am 1., 4., 6., 15., 19. und 25.—27. Am 5. regnete es im Oberland, am 14. und 17. im Prättigau und Schanfigg, am 18. in Seewis und auf dem Flüela, am 21. im Schanfigg, Unterengadin und Misox und am 24. im Oberland, Schanfigg und Misox, an den übrigen Tagen aber fast im ganzen Lande. War es im Süden der 28., welcher die größten Tagessummen ergab (vide Tabelle), so leisteten im Norden außer diesem Datum die Tage